

Childhood

Childhood

Von Vampire-Mad-Hatter

Kapitel 3: Jean, Mikasa, Eren & Armin

Jean, Mikasa, Eren & Armin

„Mikasa, wie lange willst du dir denn noch den grünen Stoff ansehen? Können wir nicht mal langsam weiter?“

Sichtlich genervt von seiner Schwester, die schon gefühlte Stunden an dem Stand stand, gesellte er sich zu Armin. Doch der war in sein Buch vertieft und bekam von seiner Umgebung überhaupt nichts mit.

„So hatte ich mir den Nachmittag nicht vorgestellt.“

Seufzend lehnte er sich an die Hauswand hinter sich und lies sich auf den Boden gleiten, Armin neben ihm tat es ihm gleich.

„Wow, du legst mal dein Buch zur Seite.“

„Eren, du glaubst nicht wie interessant es ist. Es geht darum...“

Doch schon hatte ihm Eren eine Hand auf dem Mund gelegt.

„Ich will es nicht wissen.“

Armin nickte nur und gemeinsam warteten sie auf Mikasa. Scheinbar feilschte sie mit dem Händler, denn dieser schüttelte energisch den Kopf, während sie immer wieder auf das abgemessene Stück Stoff wies.

„Sie kann es wohl wieder nicht lassen und treibt sämtliche Käufer in den Wahnsinn.“ Schmunzelte Armin und genoss dabei die Wärme der Sonne, die hinter den Wolken hervor gekommen war.

„Haben wir eigentlich alle Einkäufe erledigt?“

Frage Eren träge, dem die Wärme langsam schläfrig machte. Armin kramte in seiner Hosentasche nach dem Einkaufszettel, dem ihm sein Großvater gegeben hatte.

„Ja, zumindest was auf meinem Zettel steht. Wie sieht es bei eurem aus?“

Doch von Eren kam keine Antwort, stattdessen hörte er leise Schnarchgeräusche. Er tippte ihn vorsichtig an die Schulter, doch Eren schlief weiter. Er versuchte es mit einem kräftigeren Rütteln, doch alles was Eren von sich gab, war ein lautes Brummen. Die Augen verdrehend, richtete Armin seinen Blick wieder auf Mikasa, die scheinbar erfolgreich war und nun darauf wartete, dass der Verkäufer ihren grünen Stoff sorgfältig verpackte.

Wieder versuchte Armin Eren zu wecken, als er sah das Mikasa zurück kam. Doch wieder ohne Erfolg, weshalb er schon mal aufstand und Mikasa entgegen lief.

„Und hast du nun das was du wolltest?“

„Ja, tut mir leid dass es so lange gedauert hat. Aber er wollte es mir viel zu Teuer

überlassen. Ich mag die Farbe sehr, doch ist der Stoff selber nur von minderwertigem Wert und er wollte den doppelten Preis, als das was er eigentlich wert ist.“

Man konnte deutlich ihren Unmut in der Stimme hören und so packte sie das kleine Päckchen grober als gewollt an, als sie es in Armin seinen Korb legen wollte, doch verfehlte sie ihn in ihrer Aufregung und es landete auf dem Boden. Doch noch ehe die beiden sich danach bücken konnten und es wieder aufheben, ergriff eine Fremde Person danach und reichte es ihr.

„Hier, das hast du verloren.“

Dankend nahm sie es entgegen und schaute ihr Gegenüber genauer an.

Es war ein großer Schlaksiger Junge, mit kurzen hellen braunen Haaren. Dabei erinnerte sie sein Gesicht an irgendein Tier, doch kam sie einfach nicht darauf.

Vor lauter Grübeln merkte sie nicht, das sie ein recht finsternes Gesicht zog, was ihr Gegenüber auf sich schob.

„Es tut mir leid, ich wollte nicht aufdringlich sein.“

Entschuldigte er sich und ignorierte weiterhin Armin, der mit wachsender Panik, den Fremden, der sich kurz darauf als Jean vorstellte und der Person hinter ihm stand, ansah.

Dieser merkte die unheilvolle Aura hinter sich gar nicht und redete weiter mit Mikasa, die weder auf seine Fragen antwortete, noch anderweitig irgendwie auf ihn einging.

Jean merkte das in seiner Aufregung gar nicht und nahm sämtliche Signale falsch auf, denn alles was Mikasa ausstrahlte war Abneigung.

„Und wie sieht es aus? Sollen wir uns morgen wieder hier treffen?“

Jean strahlte förmlich, als er Mikasa dies fragte und war sich sicher, sie würde sich mit ihm treffen. Doch diese zog ihren roten Schal nur höher ins Gesicht, was Jean als Schüchternheit ansah und Mikasa ihr schadenfrohes Lächeln verbarg, als sie sah wie Eren der letzte Geduldsfaden riss.

„Sag mal, willst du es einfach nicht kapieren oder bist du einfach so dämlich wie du aussiehst, du Gaul!“

Armin sah mit Entsetzen seinen Freund an, während Jean mit erhobenen Fäusten sich umdrehte und den Störenfried böse ansah.

„Was mischt du dich denn ein? Was ich hier mache, geht dich einen Scheißdreck an! Also zieh Leine!“

„Das ganze geht mich sehr wohl was an, Pferdefresse! Sie ist meine Schwester und du hast die Finger von ihr zu lassen!“

Blaffte Eren zurück, was Jean rot sehen lies.

„Wie hast du mich genannt?“

Er packte Eren am Kragen und dieser tat es ihm gleich.

„Hast mich schon richtig verstanden, oder bist auch noch taub?“

„Leute, jetzt kommt mal wieder runter, das ganze können wir doch sicherlich auch normal bereden.“ Versuchte Armin die beiden Streithähne auseinander zu bringen, doch zu seinem Leidwesen, fokussierte sich ihre Wut kurz auf ihn.

„Halt dich da raus!“

Zum Schutz hob Armin schnell die Hände und ging ein paar Schritte zurück. Doch genau das war zu viel für Mikasa, die entschlossen zu den beiden ging, dabei Armin seinen Versuch sie davon abzuhalten sich einzumischen ignoriert und jeweils einen Hand auf ihre Hinterköpfe legte und mit Schwung trafen deren ihre Köpfe zusammen. Sofort wurden ihre Streitereien unterbrochen und hielten sich die Stirn.

Doch bevor Eren wieder klar denken konnte oder gar Jean, ergriff Mikasa die Hand von Eren und zog ihn die Straße entlang, Richtung zu Hause. Dabei nahm sie weder

die amüsierten Blicke der anderen Marktbesucher war, noch Armin seinen entsetzten Blick.

Ende